

Pädagogisches Konzept Kinderkrippe Murmel

Das pädagogische Konzept ist die Grundlage der pädagogischen Arbeit in der Kinderkrippe Murmel. Es ist ein Arbeitsinstrument, das als Leitfaden und zur regelmässigen Überprüfung der täglichen Arbeit mit den Kindern dient.

Verabschiedet am 11.03.2015 | V5
Erstellt von MZ

Grundsatz

Die Kinderkrippe Murmel bietet den Eltern Entlastung und dem Kind die Möglichkeit, neben seinem Zuhause eine zweite, vertraute Umgebung zu erleben. In einer altersgemischten Gruppe vergrössert es seinen Kreis von Bezugspersonen. Das soziale Lernen wird über den Rahmen der Familie hinaus erweitert, wobei das Kind im Krippenalltag wichtige Erfahrungen sammeln kann. Es wird in seiner Entwicklung und Persönlichkeit gefördert und unterstützt. In Fragen zur Entwicklung und Erziehung des Kindes findet zwischen Eltern und Krippenpersonal ein regelmässiger Austausch statt.

1. Leitsätze Kinder

1.1. Körperliche Gesundheit

- Für die Entwicklung der grob- und feinmotorischen Fähigkeiten stellen wir den Kindern adäquate Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten zur Verfügung.
- Wir bieten den Kindern drinnen und draussen verschiedene Bewegungsmöglichkeiten (Velo fahren, Rutschbahn, klettern, hüpfen).
- Wir stellen den Kindern verschiedene Spiele zur Übung der Feinmotorik zur Verfügung (Steckerle, Malen, Lego, Hämmerle).
- Im Alltag bieten wir verschiedene Erfahrungsmöglichkeiten wie z.B. An- und Ausziehen, Essen, Basteln, Hausarbeiten an.

- Wir richten die Räume nach den Bedürfnissen der Kinder ein.
- Die meisten Spielsachen stehen den Kindern offen zur Verfügung (Augenhöhe). Wir richten unterschiedliche Nischen ein, für alle Altersstufen. Die Räume sind kindersicher und die Kinder können sich frei bewegen.
- Wir richten den Kleinstkindern eine spezielle Spiel- und Rückzugsecke ein.
- Wir achten auf eine gute Körperpflege.
- Wir lehren den Kindern verschiedene Körperpflegeabläufe: z.B. Die Kinder waschen sich die Hände nach dem WC, nach dem Draussensein, nach dem Essen. Sie putzen sich die Nase mit dem Taschentuch, bürsten sich die Haare nach dem Schlafen.
- Während der Pflege benennen wir die Körperteile (für die Geschlechtsteile benutzen wir die Begriffe Scheide und Penis oder Schlitzli und Schnäbeli).
- Für die Kleinstkinder nehmen wir nach jedem Mund und Hände waschen einen neuen Lappen.
- Wir legen Wert auf eine abwechslungsreiche, gesunde Ernährung.
- Wir bieten saisonale, ausgewogene und frische Lebensmittel an. Süßes gibt es vorwiegend an Festen (Geburtstag, Samichlaus, Happy Hour, Ostern).
- Wir ermöglichen den Kindern im Haus und im Freien genügend Bewegung.
- Wir machen regelmässig Aktivitäten im Haus und im Freien z.B. Irchelpark, Wald, Mürli laufen, Rhythmik, Spielplatz, Terrasse). Wir wählen gezielt Spaziergänge und Ausflüge aus, wo sich die Kinder frei bewegen können (nicht an der Hauptstrasse).
- Wir sorgen für eine angemessene Mittagsruhe.
- Nach dem Essen legen sich die Kinder hin (Matratze mit Kissen und Decke), um zu schlafen oder sich einfach ein bisschen auszuruhen. Spätestens um 14.30 stehen alle Kinder auf.
- Bei den Kleinstkindern richten wir uns nach ihrem persönlichen Tagesrhythmus.

2.2. Geistige Entwicklung

- Wir fördern das Kind in seiner Selbständigkeit und Selbsterfahrung und damit in seinen intellektuellen Fähigkeiten.
- Wir ermutigen und unterstützen die Kinder alltägliche Handlungen selbständig zu bewältigen.
- Wir geben ihnen die Möglichkeit eigene Erfahrungen zu machen (Wasser einschenken, experimentieren lassen, beobachten lassen, Zeit geben)

- Die Sinne der Kinder werden durch vielfältiges Spielmaterial angeregt (Naturmaterialien, verkleiden, konstruktives Spielen, Musik, Bewegung).
- Wir geben den Kindern die Möglichkeit, nach eigenen Interessen und mit vielfältigem Material zu spielen und unterstützen sie im Bestreben, Neues zu lernen und auszuprobieren.
- Für jedes Kleinstkind stellen wir ein Körbli mit verschiedenem Spielmaterial bereit.
- Die Kleinstkinder werden im Tagesgeschehen integriert (z.B. Morgenkreis, Sing- und Kreisspiele, Spez. Aktivitäten)
- Wir gehen auf die Phantasie und die Kreativität der Kinder ein und nehmen sie ernst.
- Wir nehmen Ideen der Kinder auf und helfen ihnen sie umzusetzen (Blätter aufkleben, kneten).
- Wir geben den Kindern den Raum ihre Phantasien auszuleben (Rollenspiel, imaginäre Freunde, zeichnen, erzählen)
- Wir bieten den Kindern dazu vielfältiges Material an.
- Durch gezielte Ausflüge erweitern wir den Erfahrungshorizont der Kinder und lehren sie, die Natur zu respektieren.
- Mit Spaziergängen und Ausflügen bereichern wir den Krippenalltag (Bauernhof, Irchelpark, Wald, Quartier, Spielplätze, See, Zoo)
- Wir lernen den Kindern eine wertschätzende Haltung gegenüber Flora und Fauna (Spinne, Schnecken), indem wir ihnen den Umgang mit Tieren und Pflanzen zeigen.
- Wir geben den Kleinstkindern die Möglichkeit Naturerfahrungen zu machen, indem wir sie auch draussen auf den Boden setzen.
- Wir legen Wert auf einen sinnvollen Umgang mit Materialien.
- Wir geben Bastelmaterial gezielt heraus und zeigen ihnen den Umgang damit (Farben, Leim, Scheren usw.).
- Wir achten auf vollständiges, intaktes Spielmaterial (Puzzle, Bilderbücher, Filzstifte, Fahrzeuge) und halten die Kinder an, ihren Arbeitsplatz aufzuräumen, bevor sie etwas Neues beginnen.
- Nach Möglichkeit flicken wir Spielsachen und kaputt gegangene Gegenstände gemeinsam mit den Kindern, dabei unterstützen wir die Kinder beim Umgang mit gefährlichen Werkzeugen altersentsprechend.

2.3. Emotionale Entwicklung

- Jedes Kind wird als eigenständige Persönlichkeit wahrgenommen und akzeptiert.
- Wir gehen individuell auf seine Bedürfnisse und Nöte ein.
- Wir respektieren seine Meinung und lassen es wenn möglich mitentscheiden.
- Wir nehmen Gefühlsäußerungen ernst und gehen darauf ein.
- Wir helfen den Kindern, ihre eigenen Gefühle und Stimmungen und die der andern wahrzunehmen und zu verstehen.
- Beim Wechsel am Mittag (Teilzeitkinder) begegnen wir den Kindern mit spezieller Aufmerksamkeit, um den Einstieg in die Gruppe zu erleichtern.
- Es ist uns wichtig, das Kind, sein Umfeld und die Familiensituation zu kennen. Wir gehen individuell auf die Kinder und ihre Eigenheiten ein und bauen eine tragfähige Beziehung auf.
- Durch aufmerksames Beobachten, nehmen wir die Kinder wahr, begleiten und unterstützen sie, wenn sie unsere Hilfe brauchen.
- Wir gehen aufmerksam auf das Weinen der Kleinstkinder ein, lernen es zu deuten, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und adäquat zu stillen.
- Wir hören uns ihre Meinungen an und bieten allenfalls Vorschläge für Kompromisse.
- Wir gehen auf das Kind zu, akzeptieren Nähe und Distanz seitens der Kinder, lassen Platz für Gefühle (Freude, Trauer, Wut, Angst) und begleiten sie dabei (trösten, singen, in den Arm nehmen, erklären, wieder ins Spiel finden)
- Wir benennen und zeigen Gefühle und Stimmungen auf. Wir sensibilisieren die Kinder anhand von Beispielen (Buch, Lied) oder Situationen im Alltag, ihre Gefühle und diejenigen der andern kennen und damit umgehen zu lernen.
- Speziell bei den Kleinstkindern verbalisieren wir ihre Gefühle und ihre nonverbalen Äußerungen (Körpersprache).
- Eine Person fängt das Kind und die Eltern in einer ruhigen Umgebung (Gang) auf. Wir informieren uns beim Kind und den Eltern über das Wohlbefinden, tauschen aus. Die gleiche Person begleitet das Kind in die weitere Tätigkeit (Spiel, Kreis, Latz anziehen)

2.4. Soziale Entwicklung

- Wir sorgen für eine gute und gelöste Atmosphäre in der Krippe und pflegen einen feinfühligem, kindgerechten Umgang.
- Wir unterstützen das Kind, Vertrauen zu sich und anderen aufzubauen, so dass es sich wohl und geborgen fühlen kann.
- Wir begegnen den Kindern mit Verständnis und Geduld.
- Wir fördern den Dialog unter den Kindern auf einer respektvollen Basis.
- Wir unterstützen sie, ihre Konflikte selbst und möglichst gewaltfrei auszutragen.
- Wir motivieren die Kinder, sich gegenseitig zu helfen und helfen zu lassen.
- Wir gehen auf die Bedürfnisse der Kinder ein (wir nehmen sie ernst, hören ihnen zu, gehen auf Augenhöhe).
- Wir achten auf eine verständliche Wortwahl und einen feinfühligem Umgangston.
- Auch wenn wir mit den Kleinstkindern sprechen benutzen wir die richtigen Ausdrücke (nicht z.B. Wauwau für Hund oder Heya für schlafen)
- Wir bestärken das Kind in seinem Können, motivieren es Neues auszuprobieren und fördern seine Stärken.
- Wir machen den Kindern die Bedürfnisse der anderen Kinder verständlich.
- Wir unterstützen die Interaktionen zwischen den Kindern.
- Wir geben den Kindern Zeit und lassen uns auf ihre Ebene ein.
- Die Kinder lernen zuzuhören und zu warten wenn ein anderes Kind spricht. Wir helfen den Kindern, gegenseitige Meinungen anzuhören und zu akzeptieren.
- Wir achten auf einen respektvollen Umgangston untereinander.
- Beim Kontakt zu den Kleinstkindern unterstützen wir die größeren Kinder dabei ihr „Sprache“ zu verstehen.
- Die Kinder lernen Konflikte ohne körperliche und psychische Gewalt zu lösen. Wir zeigen den Kindern verschiedene Lösungsmöglichkeiten (teilen, gemeinsam etwas tun, abwechseln) auf. Die Kinder werden bei Konflikten unterstützt, beide „Parteien“ werden gleichermassen beachtet.
- Z.B. beim an und ausziehen, aufräumen, Spiele beenden, beim Essen Schüsseln zu reichen, sowie Hilfestellungen im Alltag.

- Wir versuchen alle Kinder, speziell auch fremdsprachige und aus anderen Kulturkreisen, in die Gruppe zu integrieren und fördern Freundschaften untereinander.
- Im themenorientierten Arbeiten beziehen wir Lieder, Verse in andere Sprachen mit ein oder thematisieren andere Kulturen, Länder, Sprachen. Wir gestalten Rituale, wobei die andere Kultur/Sprache integriert wird (z.B. „en guete mitenand“ auf Spanisch sagen). Wir suchen mit den Kindern Gemeinsamkeiten, gleiche Interessen.
- Wir gewähren dem Kind möglichst viel Freiheit, so lange es sich und andere nicht gefährdet.
- Die Kinder dürfen selber wählen, was, wo und wie lange sie spielen möchten. Einschränkungen und Verbote werden dem Alter entsprechend erklärt und Alternativen angeboten. Z.B.: Die Kinder dürfen nicht kopfüber von der Rutschbahn rutschen. Wir zeigen ihnen andere Möglichkeiten auf, z.B. auf dem Rücken oder Bauch mit den Füßen vorne.
- Wir sorgen dafür, dass sich die Kinder wohl und geborgen fühlen.
- Wiederkehrende Ereignisse sind wichtige Bestandteile im Tages- und Jahresrhythmus (Morgenkreis, Mahlzeiten, Geburtstagsfeste). Diese Rituale bieten den Kindern Orientierungspunkte und somit ein Stück Sicherheit und Geborgenheit.

3. Leitsätze Team

- Wir pflegen einen offenen Dialog und einen respektvollen Umgang.
- Wir sprechen unsere Anliegen immer direkt an und platzieren sie bei der entsprechenden Person. Wir pflegen einen angemessenen, freundlichen Umgangston
- Wir nehmen Konflikte ernst und sind besorgt um eine konstruktive Lösung.
- Wir nehmen Spannungen wahr und sprechen offen darüber. Wir hören einander zu, akzeptieren die eigene Meinung und versuchen auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen. Bei unüberbrückbaren Differenzen, ziehen wir eine Drittperson bei.
- Mit unseren eigenen Gefühlen gehen wir bewusst um.
- Wir teilen unsere Gefühle in einem angemessenen Rahmen mit.
- Wir reflektieren unsere Arbeit mit den Kindern in Teamsitzungen und der Supervision und geben uns
- In regelmäßigen Sitzungen sprechen wir über Schwierigkeiten, Vorkommnisse und Anliegen aus unserem Arbeitsalltag. Anhand unserer Feedbackregeln geben wir uns Feedback.

regelmässig Feedback.

4. Leitsätze Eltern

- Wir stellen eine Verbindung zwischen Elternhaus und Krippe her, schaffen Transparenz und fördern das Vertrauen.
- Wir bieten verschiedene Anlässe an, die den Eltern ermöglichen mit den andern Eltern in Kontakt zu kommen.
- Jährlich vereinbaren wir ein Elterngespräch. Wir informieren die Eltern über das Verhalten und die Entwicklung des Kindes in der Krippe.
- Durch fachliche Kompetenz vermitteln wir Sicherheit und Vertrauen bei schwierigen Thematiken des Kindes.
- Durch die aktive Elternmitarbeit (Vorstand, Küchendienst) ermöglichen wir den Eltern einen Einblick in den Krippenalltag. Bei der Übergabe des Kindes findet ein kurzer Austausch statt (Erlebtes, Befindlichkeit).
- Regelmässig finden Veranstaltungen statt (Sommerfest, Räbeliechtliumzug, Elternabend, Happy-Hour usw.), um eine Zugehörigkeit herzustellen und den Dialog unter den Eltern zu fördern.
- Wir halten Beobachtungen, Entwicklungsprozesse und Erlebnisse schriftlich fest und tauschen sie mit den Eltern aus.
- Bei Auffälligkeiten nehmen wir mit den Eltern Kontakt auf und suchen gemeinsam nach Lösungen.

- Anliegen der Eltern nehmen wir ernst.
- Wir pflegen einen professionellen Kontakt zu den Eltern und den Kindern
- Wir sind offen und nehmen uns Zeit für ein Gespräch.
- Private Beziehungen zwischen Kindern und Mitarbeitenden oder Mitarbeitenden und Eltern (auch auf Internetplattformen wie z.B. Facebook) sind mit der professionellen Grundhaltung unvereinbar. Es besteht die Gefahr, dass private Interessen und Beruf vermischt werden.
- Private Kontakte sind nur in Ausnahmesituationen oder durch Nachbarschaft, Verwandtschaft, vorbestehende Freund- oder Bekanntschaft vertretbar. Sie werden vorab mit der Kitaleitung besprochen und offen kommuniziert.